

# Branchenbarometer – Westeuropa

## Maschinen- und Anlagenbau

Stand: Januar 2012

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

[www.gtai.de/branchen-international](http://www.gtai.de/branchen-international)

### Westeuropa

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	BIP 2011 <sup>1)</sup>	BIP 2012 <sup>1)2)</sup>	Maschinenbau	Automobil	Chemie	Bau
	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Belgien	2,2	0,9	↗	↗	↗	↔
Dänemark	0,9	1,1	↗	↔	↗	↔
Finnland	3,1	1,4	↗	↗	↗	↔
Frankreich	1,0	0,5	↔	↔	↔	↔
Griechenland	-5,5	-2,2	↗	↘	↗	↘
Irland	1,1	0,4	↗	↔	↗	↘
Italien	0,5	-1,6	↘	↘	↘	↔
Luxemburg	1,6	1,0	↔	↗	↗	↗
Niederlande	1,8	0,5	↗	↗	↗	↔
Norwegen	1,7	2,5	↕	↔	↗	↕
Österreich	2,9	0,9	↔	↗	↗	↔
Portugal	-1,9	-3,0	↔	↘	↘	↘
Schweden	4,1	1,2	↔	↗	↔	↗
Schweiz	1,9	1,0	↔	↕	↗	↗
Spanien	0,7	-1,5	↗	↘	↔	↘
Türkei	7,8	3,0	↗	↔	↗	↕
Vereinigtes Königreich	0,9	0,6	↗	↔	↔	↔

\*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

<sup>1)</sup> Bruttoinlandsprodukt; <sup>2)</sup> Prognose

↕ Starkes Wachstum   ↗ Wachstum   ↔ Stagnation   ↘ Rückgang   ↘ Starker Rückgang

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	Importe 2012 <sup>1)</sup>	Investitionen 2012 <sup>1)</sup>	Elektro/ Elektronik	IT+Telekom	Umwelt-technik	Medizin-technik
	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Belgien	2,6	1,5	↗	→	↗	↗
Dänemark	3,4	3,0	↗	↗	↑	↗
Finnland	3,5	1,9	→	↗	→	↗
Frankreich	1,0	0,5	→	→	→	→
Griechenland	-3,0	-4,0	↘	↘	↗	↘
Irland	2,6	0,6	→	↗	→	↗
Italien	2,3	-1,3	↘	↘	↗	↘
Luxemburg	-0,9	-2,4	↗	↗	↗	↗
Niederlande	2,2	3,3	→	→	→	↑
Norwegen	4,5	6,1	↗	↗	↗	↗
Österreich	4,5	1,0	↗	→	↑	↗
Portugal	-5,0	-10,0	↘	↘	→	→
Schweden	7,6	2,1	→	↗	↗	↗
Schweiz	2,3	2,0	→	↗	↗	↗
Spanien	-2,2	-5,8	↘	→	→	→
Türkei	7,0	6,2	↗	↗	↑	↗
Vereinigtes Königreich	1,0	1,5	↗	↗	↗	→

\*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

<sup>1)</sup> Prognose

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

[www.gtai.de/branchen-international](http://www.gtai.de/branchen-international)

## Maschinen- und Anlagenbau

In **Frankreich** stieg der Umsatz in der so genannten "mechanischen Industrie" 2010 zwar um knapp 4% auf 101 Mrd. Euro, lag damit aber noch unter dem letzten Rekord von 115 Mrd. Euro im Jahr 2008. Besonders zulegen konnte die Metallverarbeitung (+5,2%) dank des Automob-



bilbaus, während der Zuwachs im Zweig mechanische Ausrüstungen schwächer ausfiel (+2,2%), was auf die Überkapazitäten in Frankreich und Europa zurückgeführt wird. Eine stärkere Nachfrage verzeichneten Spezialmaschinen (+7,6%), während Agrarmaschinen weiter rückläufig waren (-6,6%). 2011 soll der Umsatz des Maschinenbaus nach der letzten Herbstprognose um weitere 5% zugelegt haben, für 2012 wurde ein Wachstum von 3% prognostiziert - beide Werte sind wohl niedriger anzusetzen. Der Maschinenimport belief sich 2010 auf 27 Mrd. Euro, wobei Deutschland das führende Lieferland war mit einem Anteil von 28% vor Italien (16%), Belgien (7%), USA (6%) und dem Vereinigten Königreich (5%).

Im Jahr 2010 und der ersten Hälfte von 2011 war in der Maschinenbauindustrie in den **Niederlanden** ein Umsatzwachstum auf den ausländischen Märkten zu beobachten. Der Umsatz in Richtung Deutschland und Asien wuchs besonders rasant. Die Rabobank rechnet in der zweiten Hälfte von 2011 und in 2012 mit einer Abschwächung des Umsatzwachstums, veranlasst durch einen abnehmenden Welthandel. Für 2011 und 2012 wird ein Umsatzwachstum von jeweils 9% und 3% erwartet. Chancen bieten sich im Maschinenbau durch eine zunehmende Nachfrage nach „clean technology“.

Das Umsatzwachstum im Maschinenbau des **Vereinigten Königreichs** dürfte sich 2012 auf 2 bis 3% verlangsamen. Die zuvor hohe Dynamik bei Kraftmaschinen und Werkzeugmaschinen lässt deutlich nach. Im Segment der Landmaschinen ist 2012 mit einem Umsatzrückgang zu rechnen. Ein negatives Signal für die verarbeitende Industrie ging von einer im Oktober 2011 veröffentlichten Umfrage des britischen Industrieverbandes CBI aus: Demnach rechnete die Mehrheit der befragten Unternehmen im 4. Quartal 2011 mit sinkenden Auftragseingängen. Zudem gab die knappe Mehrheit der befragten Firmen an, 2012 weniger in Maschinen und Anlagen investieren zu wollen. Zu den Wachstumstreibern im Maschinen- und Anlagenbau gehört weiter der Kraftwerksbau sowie der Ausbau der erneuerbaren Energien.

Der Maschinen- und Anlagenbau ist einer der Kernsektoren der **italienischen** Industrie und die starke Erholung nach der Krise aufgrund der hohen Exportnachfrage zeigt, dass dieser Sektor nach wie vor international wettbewerbsfähig ist. 2010 konnte die Produktion im Maschinenbau um 12,3% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, der Trend hat sich im Verlauf von 2011 zunächst fortgesetzt, schwächt sich aber seit dem dritten Quartal (+3,4%) deutlich ab. Die Entwicklung des Auftragsvolumens im September 2011 (-8,3% gegenüber August) lässt ebenfalls darauf schließen, dass der Konjunkturabschwung eingesetzt hat. Bei der Inlandsnachfrage war die Abschwächung früher festzustellen, als bei der Exportnachfrage. Die Importe von Maschinen und Anlagen haben in den ersten neun Monaten 2011 nur noch um 7,3% gegenüber dem Vorjahr zugelegt, die Exporte konnten dagegen noch ein Wachstum von 15,9% verbuchen.

Die sich in **Österreich** abzeichnende Flaute der inländischen Ausrüstungsinvestitionen wird die Nachfrage im Maschinenbau stark beeinträchtigen, auch wenn es der Verband im November 2011 noch anders sah. Eine Umfrage unter den Mitgliedern des FMMI ergab, dass die Maschinenbauer einen stabilen und wachsenden Auftragsbestand meldeten. Besonders die Segmente Kunststoffmaschinen, Pumpen und Kompressoren sowie Maschinen für die Metallverarbeitung laufen rund. Deutschland ist traditionell der größte Maschinenlieferant Österreichs. Rund die Hälfte aller österreichischen Importe stammt aus dem Nachbarland. In den ersten neun Mona-

ten 2011 erreichte die Maschineneinfuhr knapp 11 Mrd. Euro (+19 % gegenüber Januar bis September 2010).

Im **belgischen** Markt für Maschinen und Anlagen hat 2011 ein Miniboom stattgefunden, der bei den deutschen Exporten für nominal zweistellige Zunahmen sorgte. Besonders stark hatten im 1. Halbjahr 2011 deutsche Kraftmaschinen (+45,4%) und Metallbearbeitungsmaschinen (+53,1%) zugelegt. Motor der Nachfrage war die florierende lokale Industrie, aber auch die Reexporte zuvor importierter Maschinen. Die heraufziehende Euro-Krise wird den EU-Prognosen zufolge den Boom beenden und die Ausrüstungsinvestitionen, die 2011 um starke reale 4,9% zugelegt hatten, 2012 auf nur 1,6% drücken, selbst 2013 erfolgt mit 1,3% kein Wiederaufschwung. Alle Branchen werden weniger Maschinen ordern, vor allem Pharma und Eisen/Stahl. Überdies lässt auch der Weltmarkt für Maschinen nach, wodurch die hohen Reexporte gedrückt werden.

Ihre Rolle als Motor der Konjunktur haben die Ausrüstungsinvestitionen in der **Schweiz** im Verlauf des 2. Halbjahrs verloren. Nach Schätzungen der Konjunkturforschungsstelle KOF sollen die sie in diesem Jahr um 5,7% zulegen, die EU-Kommission prognostizierte Mitte November allerdings nur noch +1,9% und für 2012 +2,5%. Inländische Maschinenbauer beurteilten ihre Situation im Frühjahr als entspannt, zum Jahresende aber als kritisch. Der starke Franken gilt als Belastung, wirkt allerdings für Maschinenimporte wie ein Preisbonus. Unter den Abnehmerbranchen weisen vor allem die Branchen Pharma, Metallverarbeitung/Kfz-Zulieferungen, Bauwirtschaft und Uhren eine relativ freundliche Entwicklung auf. Trotz der Wechselkursvorteile sind die Aussichten für Maschineneinfuhren verhalten.

Im Maschinen- und Anlagenbau **Spaniens** zeigt sich dem Verband SERCOBE zufolge ein gespaltenes Bild: Die Umsätze könnten 2011 mit circa +3% seit zwei Jahren erstmals wieder positiv ausfallen, was allein auf die starke Auslandsnachfrage (voraussichtlicher Exportanstieg 18%) zurückgeht. Dagegen wird sich die Binnenmarktnachfrage mit 3% zwar abgeschwächt (2009: -31,5%; 2010: -3,7%), aber erneut negativ zeigen. Für 2012 wird auf dem Heimatmarkt eine Stagnation auf Vorjahresniveau beziehungsweise ein leichter Anstieg um 1% für möglich gehalten. Ansonsten dürften die Ausfuhren sich zumindest im ersten Halbjahr aufgrund des bisher zu registrierenden Auftragszuwachses (+10%) dynamisch gestalten. Die Importe werden nach geschätzten 2% (2011) eher stagnieren. Der Sektor leidet unter den ausbleibenden staatlichen Ausschreibungen. Impulse werden vom angekündigten Infrastrukturplan der Regierung erhofft.

**Schwedens** Maschinenbau hat sich 2011 sehr erfreulich entwickelt. Für das Gesamtjahr wird laut Verband mit einem Umsatzplus von 15% gerechnet. Der Umsatz war 2010 um 7,9% auf 18,7 Mrd. skr gestiegen. Das Wachstum basierte 2011 vor allem auf der lebhaften Nachfrage aus den Schwellenländern und dem Inland. Besonders profitierten die Produzenten von Lagern, Pumpen, Kompressoren, Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen. Die Aussichten für 2012 sind verhalten und der Umsatz dürfte um 0,5% schwinden. Im November 2011 war der Stimmungsindikator der Branche im dritten Monat in Folge gesunken und rangierte leicht unter Durchschnitt. Die Neubestellungen aus dem In- und Ausland befinden sich im Fall. Meldeten im 2. Quartal 2011 noch die Hälfte aller Unternehmen Auftragsbestände über normal, so war es im 3. Quartal nur noch ein Fünftel.

Die Maschinenbauindustrie in der **Türkei** befindet sich in einer Expansionsphase. Sowohl die lokale Produktion als auch die Ausfuhr von Maschinen nimmt stark zu. Die Investitionen der Produktionsbetriebe in der Türkei sind ein wesentlicher Antrieb, wie die ebenfalls rasch zunehmenden Maschinenimporte zeigen. Der Produktionsindex im türkischen Maschinenbau lag in den ersten neun Monaten 2011 im Durchschnitt um 27% über dem Vorjahr, im Auftragsbestand konnte ein Plus von fast 45% verzeichnet werden. Starke Positionen haben türkische Hersteller bei Blechbearbeitungsmaschinen aufgebaut. Stolz vermerkten Branchenvertreter im Herbst 2011 die erheblich gestiegenen Exporte nach Deutschland. Für 2011 werden insgesamt Ausfuhren im Wert von 12 Mrd. US\$ erwartet. Das Ziel für 2023 sind jährliche Exporte von hochgesteckten 100 Mrd. US\$.

Der Maschinenbau in **Dänemark** erzielte laut Danmarks Statistik in den ersten drei Quartalen 2011 eine nominale Umsatzsteigerung um 14,6% auf 4,07 Mrd. Euro. Der Branchenverband gibt das Plus für die Bereiche Metall- und Maschinenindustrie mit circa 6% an (8 Mrd. Euro). Überdurchschnittlich legten viele global tätige Unternehmen zu. Diese Firmen wollen 2012 wieder mehr in Automatisierungslösungen und Maschinen investieren. Die Auslandsnachfrage ist der Motor für die 2012 anziehenden Investitionen in der Branche. Jene Firmen, die für den Inlandsmarkt produzieren, befinden sich weiterhin im Tief. Auf einem niedrigen Niveau verharret der Absatz von Bautechnik und Zubehör. Einen kräftigen Absatzzuwachs verbuchen dagegen die Anbieter von Ersatzteilen. Generell recht gut gehen die Geschäfte mit neueren Gebrauchsmaschinen.

**Portugals** Maschinenbaubranche ist seit Jahren bereits stark auf Auslandsmärkten vertreten. Allerdings wird dies während der kommenden Jahre, den Verbänden ANEMM und AIMMAP zufolge, überlebensentscheidend sein, da vom Binnenmarkt kaum Impulse erwartet werden. Viele Unternehmen, so wird befürchtet, werden auf der Strecke bleiben. Neben den traditionellen europäischen Märkten wird versucht, mit Handelsmissionen nach Nordafrika (hier vor allem Algerien und Marokko) sowie nach Südamerika (hier als Zielregion der Mercosur) neue Absatzmärkte zu gewinnen. Die Exporte stiegen 2010 gegenüber 2009 um 19,2% an. Im ersten Halbjahr 2011 war erneut eine Steigerung um über 20% festzustellen; auf Jahresbasis wird von einer Zunahme um über 15% ausgegangen. Die Absatzchancen ausländischer Hightech-Maschinen-Hersteller in Portugal gelten vorerst als verhalten.

Im 1. Halbjahr 2011 konnten in **Finnland** die Maschinen- und Anlagenbauer ihren Umsatz um 20,4% gegenüber den gleichen Monaten 2010 ausweiten. Im Gesamtjahr 2010 hatte es einen leichten Anstieg um 4,1% gegeben, nach einem Einbruch um 19,7% im Jahr 2009. Der Maschinen- und Anlagenbau ist in Finnland von großer Bedeutung und trug 2010 etwa 11,6% zur landesweiten Produktion des verarbeitenden Gewerbes bei. Insgesamt sollen sich die Ausrüstungsinvestitionen laut EU-Kommission 2011 um 7,0% erhöht haben, 2012 aber nur noch um 1,0% steigen. Wichtige Segmente sind Papiermaschinen, die 2010 im Wert von 1,2 Mrd. Euro abgesetzt wurden, ferner Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen (1,1 Mrd. Euro), Land- und Forstwirtschaftsmaschinen (0,8 Mrd. Euro) sowie Hebezeuge und Fördermittel (0,8 Mrd. Euro).

Der **norwegische** Maschinenbau hat sich 2011 positiv entwickelt. Der Produktionsindex rangierte, nach schwächeren Werten im Juni und Juli, im August 2011 auf einem Allzeithoch. Der norwegische Industrieverband erwartet, dass sich diese Entwicklung fortsetzt, und spricht von "einem starken Wachstum" des Maschinenbaus innerhalb der kommenden zwölf Monate. 2010

war die Branche noch im Rückgang und setzte mit 71,3 Mrd. nkr rund 13% weniger um als 2009. Die beständige Entwicklung der Offshore-Industrie sorgt üblicherweise für eine hohe Nachfrage nach Maschinen und Anlagen. Die Öl- und Gasindustrie benötigt vor allem Produkte wie Pumptechnik, Kompressoren, Ventil- und Leitungssysteme. Ferner ist die in Norwegen ansässige Werft- und Nahrungsmittelindustrie ein wichtiger Zielmarkt für Maschinen und Anlagen.

Die **griechische** Maschinenbaubranche zeigte 2011 erste Anzeichen einer Erholung, nachdem in den zwei Jahren zuvor ein deutlicher Rückgang des Produktionsvolumens und der Einnahmen verzeichnet wurden. Im Januar und Februar 2011 verbesserte sich der Produktionsindex der Branche im Vergleich zu den Vorjahresmonaten um 17,5% beziehungsweise um 2,5%. Insbesondere im Januar wurde ein Anstieg der Gesamteinnahmen der Unternehmen um rund 25% erwirtschaftet. Allerdings sanken die Jahreseinnahmen 2010 um rund 23%, nachdem sie bereits im Vorjahr um 17% zurückgegangen waren.

Das Wachstum am Markt für Maschinen in **Luxemburg** wird 2012 unter dem Strich erst einmal zum Stillstand kommen. 2010 hatte der Nachholbedarf die Importe fast aller Sparten mit zweistelligen Raten wachsen lassen (Ausrüstungsinvestitionen 24,9%), 2011 war eine Normalisierung erfolgt (Investitionen 18,3%). Die EU prognostiziert für 2012 einen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen um 8,0%. Gemäß Eurostat wurde ein starkes Warnsignal im 1. Halbjahr 2011 durch einen Einbruch bei den Importen von Kraftmaschinen um 25,8% gegeben. Die deutschen Geschäfte hatten 2011 zwar keinen Höhenflug vorzuweisen, doch war nur eine kleine Schwäche bei Spezialmaschinen (3,5%) aufgetreten. 2012 sollte es dem deutschen Maschinenbau gelingen, ihre Geschäfte weitgehend vor einem Rückgang bewahren zu können. Wegen des überschaubaren Marktes können einzelne Aufträge und Verzögerungen den Trend verzerren.

Der Markt für Maschinen in **Irland** hat 2011 zwar die "alte" Krise deutlich überwunden, doch für 2012 droht die Eurokrise den Erfolg zunichte zu machen. Bereits 2010 hatten die deutschen Lieferanten entgegen dem Trend 4,4% mehr Maschinen geliefert (Eurostat, nominale Angaben); 2011 stiegen die Lieferungen um 10,0%. Im Jahr 2011 waren zum Teil Steigerungen um 20% (Arbeitsmaschinen) bis weit über 100% (Kraftmaschinen) zu beobachten. Grund dafür sind die Investitionen der Industrie in Maschinen und Anlagen, die der EU zufolge erstmals seit drei Jahren wieder ansteigen und zwar 2011 um 8,3%. Ob 2012 der prognostizierte Zuwachs von 15,0% erreicht werden kann, wird immer fraglicher. Nachfrager bleiben die Exportindustrien, insbesondere die Chemie, Informationstechnik, Elektro/Elektronik, Kfz, Metallverarbeitung sowie die Nahrungsmittelindustrie. In der Krise bleibt dagegen der Absatz aller Maschinen für den Binnenmarkt, allen voran für den Bausektor.

## **Ihre Ansprechpartner bei Germany Trade & Invest:**

Karl-Heinz Dahm

E-Mail: [westeuropa@gtai.de](mailto:westeuropa@gtai.de)

---

*Germany Trade & Invest* ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

### **Germany Trade and Invest**

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Germany

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)



**GERMANY  
TRADE & INVEST**